

Die beiden Wanderer.

Zween Wanderer überfiel die Nacht.

»O Velten, nimm dich ja in acht«,

Sprach Kunz, von Schrecken eingenommen,

»Damit wir nicht vom Wege kommen!

5 Dort läßt sich schon ein Irrlicht sehn.

Nur daß wir uns nicht selber blenden

Und uns nach diesem Lichte wenden;

Sonst ist es um den Weg geschehn!«

10 »Schon gut!« rief Velten, »eile nur,

Doch, Bruder, wenn ich die Natur,

Und was ein Irrlicht sagen wollte,

Nur einmal recht verstehen sollte!

Studierte nennen es die Dunst,

15 Die aus den Sümpfen aufgestiegen.

Ich weiß nicht, ob die Leute lügen;

Denn oft ist Lügen ihre Kunst.«

»Sprich, Velten, ob du thöricht bist;

20 Du weißt nicht, was ein Irrlicht ist?

O, dürft' ich's nur bei Nachtzeit wagen,

Ich wollte dir's wohl anders sagen!

Ist's wahr, daß du kein Irrlicht kennst,

Und bist schon nah' an dreißig Jahre?

25 Ein Irrlicht, daß mich Gott bewahre!

Ein Irrlicht, das ist ein Gespenst.

»Den Drachen hast du doch gesehen,

Der, wie zu Stephens Zeit geschehn,

30 Bei Kleindorf im Vorüberziehen

Getreid' und Kälber ausgespieen?

Das, was der Drach' im großen heißt,

Nenn' ich das Irrlicht gern im kleinen;

Denn da sie nur bei Nacht erscheinen,

35 So sind sie wohl kein guter Geist.«

»Nein, Kunz, nein sag' ich! nimmermehr!

Ein Irrwisch ist kein wütend Heer.

Ich, ohne, Kunz, dich dumm zu nennen,

40 Muß die Gespenster besser kennen.

Ein Rübezahl, ein solches Tier,

Als zu Gehofen ehedessen

Die Küch' im Edelhof besessen,

Dies sind Gespenster, glaube mir!

45

»Ein Irrwisch muß was anders sein.«

K. »Wie, Velten, nennst du diesen Schein?«

V. »Ich nenn' ihn Irrwisch.« **K.** »Ist's erhöret?

Wer hat dich wieder das gelehret?

50 Ein Irrlicht heißt's, kein Irrwisch nicht;

So spricht man ja mein Lebetage.«

V. »So spräche man? Nein, Kunz, ich sage,
Daß alle Welt ein Irrwisch spricht.«

- 55 K. »Schweig', Velten, das klingt lügenhaft.
Ich hab' es auf der Wanderschaft
Und, Bruder, ohne viel zu schwören,
Von Meistern Irrlicht nennen hören.«
So stritten sie noch lange Zeit,
60 Itzt um die Sach', itzt um den Namen,
Bis sie zuletzt vom Wege kamen;
Und schimpfend schlossen sie den Streit.
-

65

- So streiten unstudierte Velten
Um Sachen, die sie nicht verstehn,
Und endigen den Streit mit Schelten.
Die Thoren sollten erst zu den gelehrten Velten
70 Und Kunzen in die Schule gehn!
Die streiten dialektisch schön
Und ohne Wortkrieg, ohne Schelten
Um Dinge, die sie ganz verstehn,
Und fehlen ihres Weges selten,
75 Weil sie den Weg der Schulen gehn;
Denn da läßt sich kein Irrlicht sehn.
(406 words)

Quelle: <https://www.projekt-gutenberg.org/gellert/fbgellrt/fbgel326.html>